

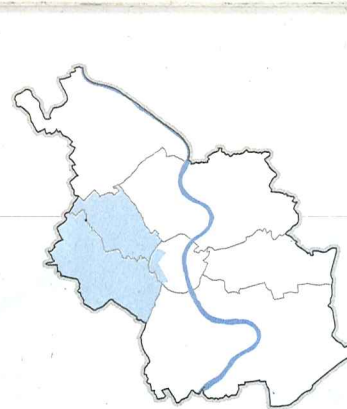


Schnell unterwegs

Lindenstraßen-Darsteller Joris Gratwohl führt durch die südliche Innenstadt Seite 36

Sorge um Bäume

Investor will altes Herbol-Verwaltungsgebäude abbrechen – Politiker sind dagegen Seite 34



DIENSTAG, 29. MÄRZ 2016

Köln EHRENFELD, LINDENTHAL

NACHRICHTEN

KREUZUNG

Eine Fahrspur wird gesperrt

Lindenthal. In der Woche nach Ostern, ab Dienstag, 29. März, müssen sich die Autofahrer auf Einschränkungen an der Kreuzung Dürener Straße/Universitätsstraße einstellen. Dort wird für die Dauer von Bauarbeiten, in der Zeit von 10 bis 15 Uhr, eine Fahrspur der Universitätsstraße in Richtung Süden gesperrt. Das Amt für Straßen und Verkehrstechnik repariert dort einen Ampelmast, der bei einem Verkehrsunfall beschädigt worden war. (eic)

TERSTEEGENHAUS

Ökumenische Abendgespräche

Sülz. In der ökumenischen Veranstaltungsreihe „Abendgespräche zur Sache“ findet am Sonntag, 10. April, 19.30 Uhr, im Tersteegenhaus, Emmastraße 6, ein Diskussionsabend zu den „Perspektiven für Palästina“ statt. Die Einführung in das Thema übernimmt der Alt-Präses der evangelischen Kirche im Rheinland, Manfred Kock. Er ist außerdem Vorsitzender des Partnerschaftsvereins Köln-Bethlehem. Veranstalter sind die evangelische und die katholische Kirchengemeinde in Sülz und Klettenberg sowie die Ökumenische Initiative „Eine Welt“. (eic)

HOSPIZDIENST

Spaziergang für Trauernde

Vogelsang. Der Ökumenische Hospizdienst im Kölner Westen e.V. lädt am Samstag, 2. April, um 14 Uhr zum Trauerspaziergang ein. Treffpunkt ist der Haupteingang des Westfriedhofs, Venloer Straße 1130, vor dem Café Augentrost. Der Spaziergang findet bei jedem Wetter statt, eine vorherige Anmeldung ist nicht erforderlich. Wer einen lieben Menschen verloren hat, ist eingeladen, sich mit den Trauerbegleitern auf den Weg zu machen. Nähere Informationen gibt es bei Birgitta Lepke-Lehmann unter der Rufnummer 539 74 52. (eic) www.hospiz-koeln-west.de

FREIWILLIGENDIENST

Nachmittagsbetreuung für Kinder

Innenstadt. Menschen, die gerne Kinder betreuen, können sich bei einem Freiwilligendienst vom Verein Ceno melden. Derzeit suchen wieder viele Grundschulen Freiwillige für die Nachmittagsbetreuung. Die Helfer unterstützen bei Hausaufgaben, beim Spracherwerb, sie lesen vor, spielen oder singen mit den Kindern. Ideal ist der Freiwilligendienst für junge Menschen in der Wartezeit auf einen Studien- oder Ausbildungsplatz und für Kölner ab 50 Jahren nach Berufs- und Familienphase. Weitere Informationen bei Nasim Ostad Hossein, unter der Rufnummer 8008370. (mbo) ge-mit@ceno-koeln.de www.ceno-koeln.de



Widdersdorf (Bild links) wächst weiter. Die Stadtbahn soll von Weiden-West bis Widdersdorf verlängert werden.



Fotos: Eickler

Potenziale des Westens wecken

BEZIRKSVERTRETUNG Politiker stellen ihr Konzept für Lövenich, Weiden und Widdersdorf vor

VON MARION EICKLER

Lövenich/Widdersdorf/Weiden.

Anstatt sich auf dem Weg zur Arbeit schon direkt vor der Haustür in den Stau zu stellen, steigen die Widdersdorfer entspannt in die Stadtbahn Linie 1. Ihre Kinder und die aus Lövenich gehen oder fahren mit dem Rad in das nahe gelegene Gymnasium. Endlich finden auch Menschen mit kleinerem Geldbeutel eine Wohnung im begehrten Kölner Westen. Ginge es nach der Bezirksvertretung Lindenthal, könnten diese Träume in den kommenden Jahren Realität werden.

Schon vor einem Jahr hatte das Stadtteilparlament einstimmig ein entsprechendes Gesamtkonzept für eine zukunftsfähige Entwicklung der westlichen Stadtteile beschlossen. „Aber in Rat und Verwaltung wurde unser Antrag bisher nicht weiter verhandelt“, sagte der stellvertretende Bezirksbürgermeister Roland Schüler bei einem Diskussionsabend über die weitere Entwicklung der Stadtteile Weiden, Lövenich und Widdersdorf, zu der die Politiker die Bürger eingeladen hatten. Aufgeben wollen die Bezirksvertreter dennoch nicht. „Mit Ihrem Votum wollen wir in den kommenden Wochen Druck bei der Stadt machen“, versprach Schüler den Menschen, die in die Johanniter-Grundschule gekommen waren, um das Konzept mit den Politikern aller Lindenthaler Fraktionen zu diskutieren. Pläne gibt es für die Bereiche Wohnen, Verkehr, Schule und Grünflächen.

Wohnen

Das Entwicklungskonzept der Bezirksvertretung sieht den Bau von rund 1200 Wohnungen vor. Mindestens 30 Prozent davon sollten öffentlich gefördert sein. „Neue Häuser könnten am westlichen Rand Lövenichs entlang des Randkanals sowie im Osten Widdersdorfs gebaut werden. Genossenschaftsmodelle und Baugruppen seien wünschenswert, weil sie das Bauen preiswerter machen. „In Lövenich gibt es heute nicht eine öffentlich geförderte Wohnung.

Die brauchen wir in ausreichender Zahl“, stellte Martina Kanis vom Verein Lövenich im Brennpunkt fest. Bei der Gebäudehöhe zieht Kanis aber eine Grenze: „Maximal drei Geschosse. Wir sind hier nicht in der Innenstadt.“ Elisabeth Spiegel von der Bürgerinteressengemeinschaft Weiden wies darauf hin: „Achten Sie darauf, dass die Ackerfläche südlich der Potsdamer Straße nicht als Baugebiet ausgewiesen wird. Sie ist wesentlicher Teil des Grünzugs West und soll das auch bleiben.“

Verkehr

Der Individualverkehr im Kölner Westen stößt schon heute an seine

Grenzen. Egal ob Bonnstraße, Aachener Straße oder Lise-Meitner-Ring – im Berufsverkehr geht dort nichts mehr. Die Anwohner haben schon Schwierigkeiten, auf die Hauptstraßen zu gelangen. „Widdersdorf-Süd ist eine Insel, von der man im Berufsverkehr gar nicht mehr wegkommt“, meinte ein Bürger. Das Konzept der Bezirksvertretung plädiert daher für den Ausbau des öffentlichen Personennahverkehrs, und zwar für die Weiterführung der Stadtbahnlinie 1 vom S-Bahnhof Weiden-West über Lövenich bis Widdersdorf, wahlweise sogar bis nach Brauweiler. „Bei dem Bau von Widdersdorf-Süd wurde dafür eigens die Trasse Unter Linden freigehalten“, so Schüler. Die Bahn würden die Bürger im Kölner Westen begrüßen. Im Gegensatz zu weiteren Buslinien. „Ich möchte nicht, dass noch mehr Busse durch die engen Straßen unserer Stadtteile fahren. Ich bin für die Bahn. Das ist echte E-Mobilität“, sagte ein Bürger.

Schule

„Am dringendsten brauchen wir hier eine weiterführende Schule“, meinte ein Besucher der Veranstaltung – und erntete dafür breite Zustimmung. Derzeit plant die Stadt den Bau eines Gymnasiums an der Zusestraße. „Mitten im Gewerbegebiet. Viel besser wäre es, die Schule würde in Widdersdorf-Süd, gegenüber dem Edeka an die Straße Unter Linden gebaut“, sagte Kanis. „Das wollte die Bezirksvertretung ja auch“, antwortete Schüler. Aber die Stadt entschied anders. Das Grundstück Unter Linden hat sie zwar gekauft. Aber nur, um dort ein Interims-Gymnasium zu errichten, weil das Gebäude an der Zusestraße nicht so schnell zur Verfügung steht, wie Schulplätze gebraucht werden. Die Forderung der Bürger: „Baut das Gymnasium an die Straße Unter Linden. Dort ist genügend Platz für Neubau und Interims-Container. Und wenn die Linie 1 nach Widdersdorf verlängert würde, hätten die Schüler sogar eine Stadtbahnbindung.“ Die CDU-Bezirksvertreterin Marliese Berthmann regte an: „Und solange die Gesamtschule am Gr-

litzweg in Vogelsang noch nicht gebaut ist, sollte die Stadt die Räume der Martin-Luther-King-Hauptschule nutzen, die am Ende des Schuljahres schließt.“

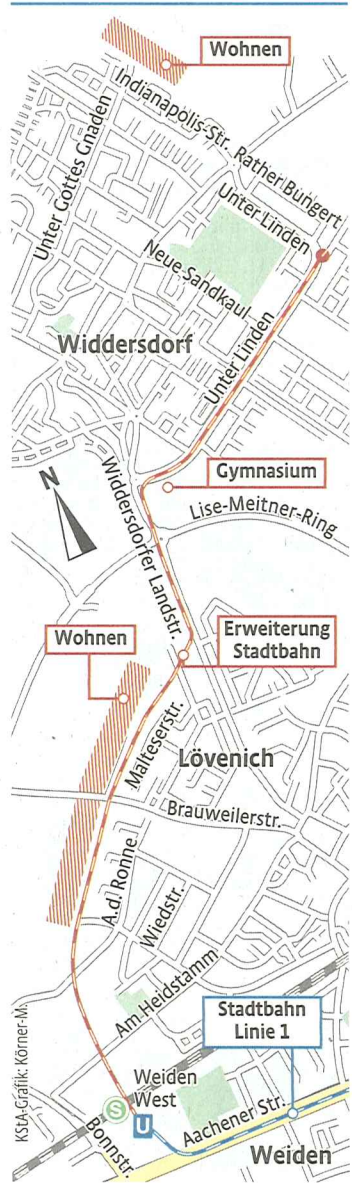
Grünflächen

Ein weiteres Thema im Zukunftskonzept der Bezirksvertretung. Es sei darauf zu achten, dass ein breiter Grün-Korridor zwischen Lövenich und Widdersdorf erhalten und entwickelt werde. „Als Landschaftspark »Lövenicher Feld« könnte er den Grünzug West mit den Glessener Höhen verbinden“, so Schüler.

Die Bürger und die Politiker trennten sich einvernehmlich. Der Abend endete mit einem klaren Bekenntnis zur Stärkung der Bezirksvertretung durch eine seit langem angestrebte Änderung der Zuständigkeitsordnung. Ein Besucher meinte: „Wenn die Lindenthaler Politiker die Befugnisse hätten, die ihnen laut der Gemeindeordnung zustehen, dann könnten wir hier mehr bewegen.“

Reaktion der Stadt

„Wir haben das Konzept der Bezirksvertretung zur Kenntnis genommen und begrüßen das konstruktive Engagement aus Lindenthal. Für uns ist es hilfreich, dass Politiker und Bürger die wichtigen Themen der Infrastruktur zusammengefasst betrachten“, sagt auf Nachfrage die kommissarische Leiterin des Amtes für Stadtentwicklung, Christiane Jäger. Der Bau neuer Schulen sei auf dem Weg, das Thema Öffentlicher Personennahverkehr Gegenstand des Nahverkehrsplans, der gerade erarbeitet wird. „Wir haben 13 Projekte angemeldet, darunter auch die Weiterführung der Stadtbahnlinie 1“, so Jäger. Nach der Sommerpause werde der Nahverkehrsplan der Bezirksvertretung Lindenthal vorgestellt. Noch vor der Sommerpause – in der Maitagung – legt die Verwaltung den Bezirksvertretern das Thema „Flächen mit Wohnbaupotenzialen“ zur Diskussion vor. Um das Thema Grünflächen, so Jäger, werde sich das Amt für Landschaftspflege und Grünflächen kümmern.



Weniger Ausnahmen für Geschäfte

INZELHANDEL Stadt verweigert viele verkaufsoffene Sonntage

VON MARION EICKLER UND HERIBERT RÖSGEN

Lindenthal/Ehrenfeld. In der zweiten Jahreshälfte wird es weniger Sonntage mit geöffneten Geschäften im Stadtbezirk geben, als ursprünglich vorgesehen. Denn: „Einen Anlass zu schaffen, um eine Rechtfertigung für eine Sonntagsöffnungszeit herzustellen, reicht nicht aus“, steht in dem entsprechenden Erlass des NRW-Wirtschaftsministeriums, den die Stadt nun umsetzen muss.

In ganz Köln streicht die Stadt 24 von 48 geplanten verkaufsoffenen Sonntagen, sieben davon im Bezirk Lindenthal. Wie der Bürgeramtsleiter Walter Stocker in der Bezirksvertretung Lindenthal mitteilte, sind davon betroffen die Martinsmeile in Braunsfeld, das Oktoberfest und der Martinsmarkt im Gewerbegebiet Marsdorf, die Wahl der Miss Köln, die Veranstaltung „Köln kocht“ und der Weihnachtsmarkt – alle drei im Rheinener-Korridor zwischen Lövenich und Widdersdorf erhalten und entwickelt werde. „Als Landschaftspark »Lövenicher Feld« könnte er den Grünzug West mit den Glessener Höhen verbinden“, so Schüler.

„Wir sind froh, dass die Verwaltung sich allen politisch Beteiligten angeschlossen hat

Berndt Petri

sonntag beantragten Fest hieß es in der Stellungnahme der Verwaltung: „Bei der Anlassbegründung steht klar der Handel im Vordergrund, »dass die Eltern in Ruhe einkaufen können.«“ Das rechtferliche keine Sonntagsöffnung.

Im Stadtbezirk Ehrenfeld sind zwei beantragte Veranstaltungen und die damit verbundene Ladenöffnung am Sonntag nicht genehmigt worden. Im Gewerbegebiet Ossendorf wird es kein Lichterfest im Oktober und auch kein Adventsfest geben.

In beiden Fällen wollte das Möbelhaus Ikea zeitgleich öffnen. „Wir sind froh, dass die Verwaltung sich allen politisch Beteiligten angeschlossen hat“, kommentierte der Ehrenfelder Bezirksvertreter Berndt Petri (Die Linke) die Vorlage. Zufrieden stellte er fest, dass auch die Bezirksvertretung mit ihrer Einschätzung zu den Sonntagsöffnungszeiten „richtig gelegen hat“.

Einkaufen am Sonntag sei nur dann verfassungskonform, wenn die begleitende Veranstaltung den öffentlichen Charakter des Tages prägt, hatte zuvor das Bundesverwaltungsgericht Ende vergangenen Jahres geurteilt. In Zukunft genehmigungsfähig sind danach nur diejenigen Sonntage mit Veranstaltungen, die unabhängig von geöffneten Geschäften viele Besucher haben, wie beispielsweise die traditionellen Straßenfeste.